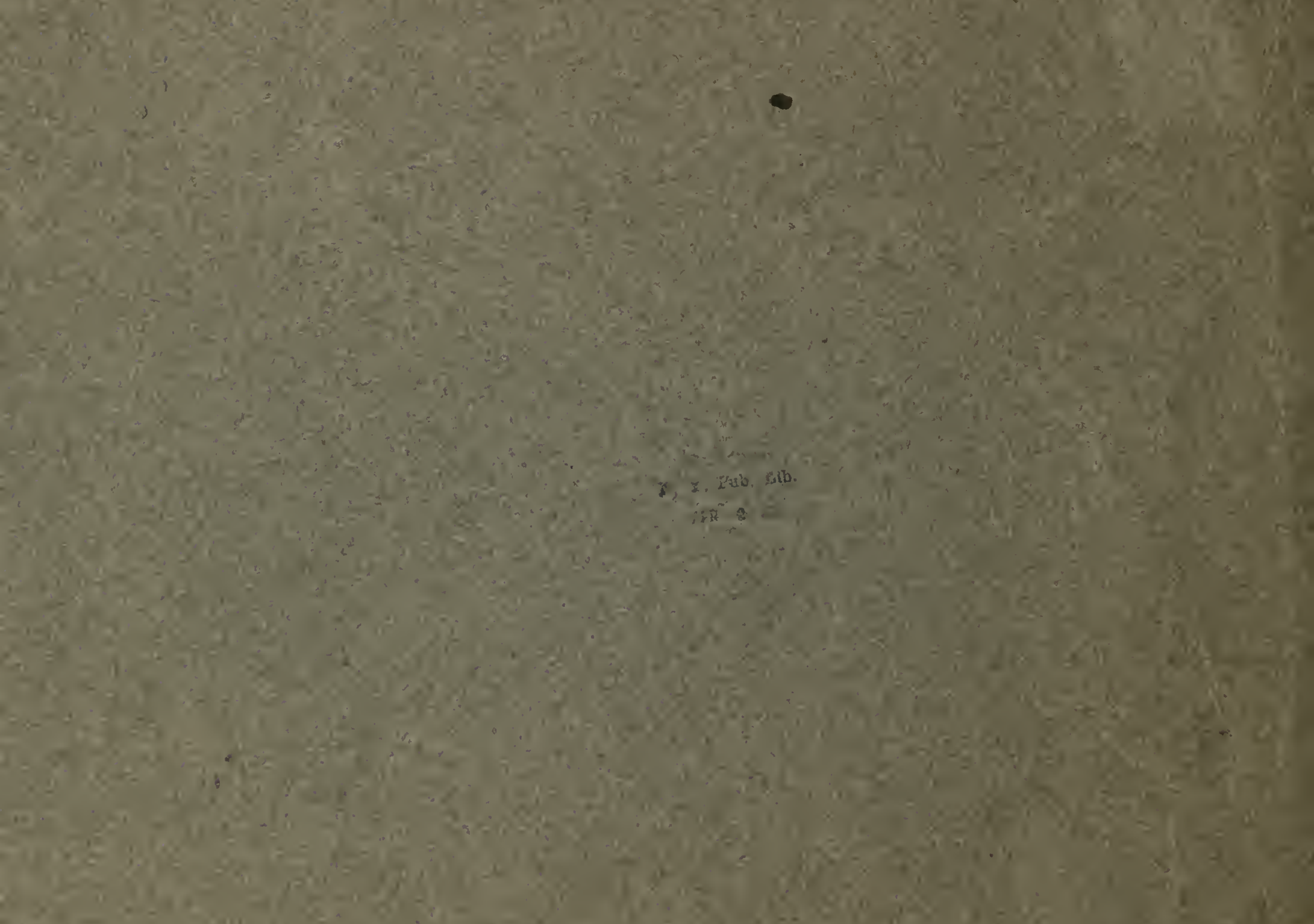

LIBRARY OF CONGRESS
0 014 208 638 4


1878
1903
25-JÆHRIGES STIFTUNGSFEST
DES
Samstag, den 3. Okt. 1903:
Schaustellung
Krueger Auditorium, Belmont Ave.
Sonntag, den 4. Okt. 1903
Fest-Commers
in der Turn-Halle, William St
FRIEDRICH LUDWIG JAHN, 1778-1852
Newark Turnvereins



PROLOG.

Gut Heil! Oft hörtet ihr den Ruf erklingen
Beim Kampf begeistrungsvoll auf grünem Plan,
Emporgetragen wie auf Adlers Schwingen,
Hell kündend Turnersieg auf freier Bahn;
Heut' möcht ich ihn als Festgruss dar euch bringen
Zur Ehr' dem grossen Werk, dass ihr gethan:
Vereinte Turnerherzen, Turnerhände,
Sie führten 's unentwegt zu stolzem Ende.

Gut Heil dem Tage, als aus Herz und Sinnen
Dess schnöden Haders trüber Geist entschwand,
Zu frischem Thun und fröhlichem Beginnen
Umschlossen euch ein festes Bruderband,
Zu kühnem Wagen, köstlichem Gewinnen
Was lang getrennet war, sich dauernd fand:
Da ward die Eintracht auf den Schild gehoben,
Und Vater Jahn konnt' seine Jünger loben.

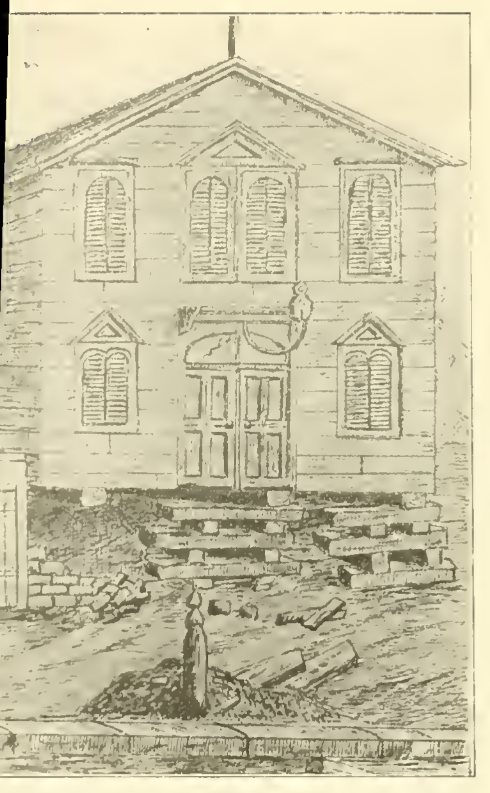
Gut Heil den Männern, die ein edles Feuer
Für hohe Ziele rastlos angefacht,
Des Volkes wahre Hüter und Befreier,
Des echten Menschenthumes starke Wacht,
Nie ward der grossen Sache ernster, treuer
In Rath und That das Scherflein dargebracht:
Und stattlich sahen wir den Bau erstehen,
Darin des Turnerbundes Banner wehen.

Gut Heil der Jugend, die in diesen Hallen
Durch Zucht erblüht in Treu und Tüchtigkeit,
Gerüstet fest mit Kopf und Arm vor Allen
Zu sichrem Sieg im schweren Daseinsstreit;
So stark wie frei wird sie durch's Leben wallen,
Zu Schutz und Trutz berufen und bereit:
Und wahr wird jetzt das alte Wort befunden,
Dass Geist und Körper wechselweis gesunden.

Gut Heil dem Streben, das in diesem Lande
Hoch aufgepflanzt der Turnerei Panier,
Vor ihr verkriecht sich Feigheit bang und Schan
Dem freien Volke ist sie Hort und Zier,
Vom Felsschnee bis zum meerbespülten Strande
Erstreckt sich segenbringend ihr Revier:
Und wie der Turner vor- und aufwärts schreitet,
Ist schon der Zukunft hoher Preis bereitet.

Gut Heil dem Geist, den diese Feier kündet,
Der Freude Schaar am festgeschmückten Ort,
Der Weihe, die im Busen tief gegründet
Leiht schwachen Wiederhall mein flüchtig Wo
Doch was viel Tausend Menschenherzen bindet,
Das dau'rt im Wechsel unerschüttert fort:
Was, Turner, ihr erstritten und errungen,
Find' Ruhm und Ehre durch der Nachwelt Zu

ERWIN



1875.

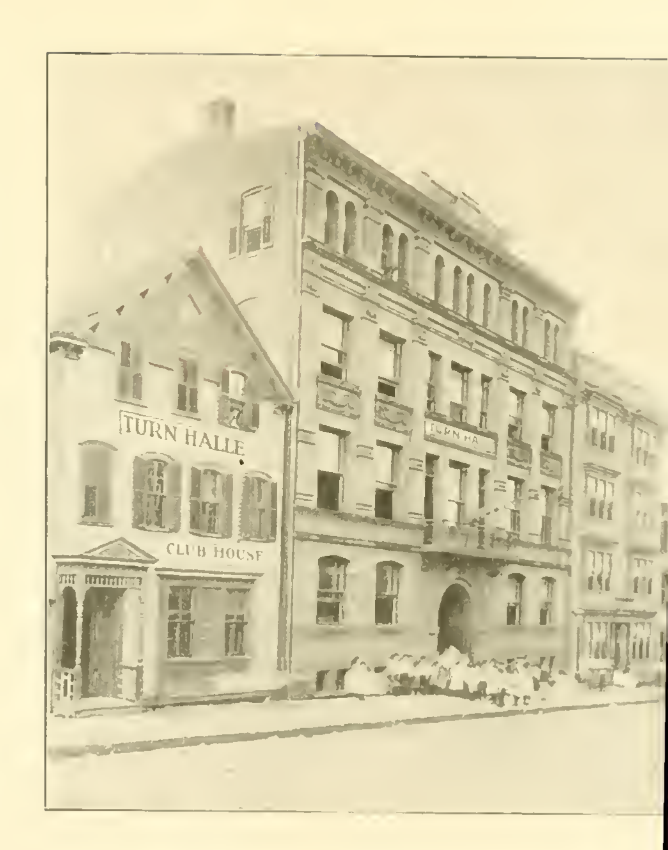


1879.

HALLEN DES NEWARK TURN-VEREINS



1891.



1903.

HALLEN DES NEWARK TURN-VEREINS

GESCHICHTE DES NEWARK TURN-VEREINS.

Revolutionsjahre, 1848-49, im deut-
rlande hatten gar viele Turner und
impfer ihrem Liebsten entfremdet,
Denen, welche das Schicksal nach
der Freiheit geführt, fand mancher
e Heimath in unserer Stadt, sich
Welt, eine neue Existenz erschliess-
s alte, erst im Werden begriffene
n stillen Passaic Thale, zu Füssen
tischen Orange Berge, hatte jeden-
ie neuen Ankömmlinge eine gewisse
gskraft, denn für beinahe die Meisten
vark zur bleibenden Stätte. Selbst-
ch war es, dass man sich von Neuem
lte Banner schaarte, und so gebar
Jahr 1851 den ersten Turnverein in
dt. Fackel und Schwert wurden auf
gehoben, und die kleine, aber wackere
gann die Pionier-Arbeit für die deut-
erei. Leider war der erhoffte Fort-
langsamer, das deutsche Herz und
erlebten so manche Enttäuschung,
den die Jahre im raschen Lauf, und
ein ersehntes Ziel erreicht hatte,
es unsterblichen Lincoln's Ruf: „Zu
en." Eine grosse Anzahl Newarker
ss sich einreihen in die Armeen des
nd zog hinaus zum Kampf.

Der Bürgerkrieg ging vorüber. Viele Turner, welche für das Ideal, die Befreiung der Sklaven, fochten, waren auf den Schlachtfeldern des Südens gefallen, und die Ueberlebenden kamen zurück nach den friedlichen Heimstätten, um dort in rühriger Arbeit beizutragen, die materiellen Wunden zu heilen, welche die blutige Bruder-Fehde dem Lande geschlagen.

Von diesem Zeitpunkt an will ich den Versuch machen, in kurzen Zügen einen möglichst sachlichen Rückblick über die Turnerei in Newark, die mit dem ganzen Deutschthum so eng verknüpft ist, zu geben

Aber selbst der schwere Kampf um die Einheit der Nation hatte bei vielen Elementen die grosse Lehre nicht eingeprägt, dass Einigkeit stark macht und zur Erreichung eines grossen Zieles den wichtigsten Faktor bildet. Aus der Turner-Vereinigung in der Stadt ging bald ein Sonderverein hervor. Jeder der zwei Theile vereinigte in sich ein freiheitsliebendes, strebsames Element, das die Principien der Turnerei muthig verfocht, aber getrennt marschirte. Kein Wunder, dass die getrennten Brüder nicht vermochten, das liberale Deutschthum der Stadt auf sich zu konzentriren. Und selbst die grosse Thatsache des einigen Deutschlands, welches der Krieg von 1870-71 herbei geführt, vermochte nicht bestimmend auf die beiden Vereine zu wirken, sich zusammen zu schaaren. Es bedurfte eines längeren Klärungs-Processes, bis schliesslich das zielbewusste Element in beiden Organisationen, das sich an dem Alten festhängende, rostende, beiseite schiebend, die Einigung durchsetzte und die Gründung des Newark Turnvereins im September 1878, ermöglichte.

Das war vor 25 Jahren, und seit jener Zeit ist eine Periode von Arbeit und gesunden Strebens in dem Verein verstrichen, auf welche jedes Mitglied mit berechtigtem Stolz zurückblicken kann. Einseitige, persönliche Anschauung waren mit der Gründung des Newark Turnvereins nicht mehr massgebend; Versuche, den Verein zu geschäftlichen oder parteipolitischen Zwecken auszubeuten, schlugen keine Wurzeln, das pulsirende, ideale Streben, die Turnerei nach fortschrittlichem Princip weiter auszubilden, brach die Schranken der alten Methode, und von Jahr zu Jahr gewann dies Streben des Vereins einen idealeren Zug.

Mit solchen Principien konnte ein gesundes Gedeihen des Vereins nicht ausbleiben, und dessen enges Heim bedurfte der Erweiterung. Der primitiven Ausstattung des Turnplatzes folgte eine den modernen Anforderungen entsprechende. Das Akrobaten-Trapez und gewisse Unsitten verschwandten vom Turnplatz, und an Stelle des Zuegellosen, das von manchen Seiten unter die Rubrick „Freiheit" ge-

(Fortsetzung auf Seite 8.)



SCHAUSTELLUNG

IM KRUEGER AUDITORIUM, Belmont Ave.



PROGRAMM:

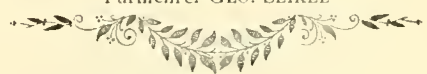
1. OUVERTUERE—„Stradella" - - - *Flotow*
   Prof. Voss' Orchester
2. LIED—„Am Altare der Wahrheit" - *E. Fernbach*
   Turner Liedertafel
3. PROLOG— - Gedicht von *Erwin T. Bussmann*
   Gesprochen von Max Salzberg
4. Freiuebungen verbunden mit Uebungen
   an den Schaukelringen - *Damen Zoeglingsklasse*
5. FESTREDE— - - Turner *Karl Kniep*
6. TURNEN AM BARREN— 1. Riege aktive Turner
7. HOCHSPRUNG— - 3. u. 4. Riege aktive Turner
8. KUERTURNEN AM RECK— 1. Riege aktive Turner
9. SELECTION—„Prince of Pilsen" - - *Lueders*
   Prof. Voss' Orchester
10. PLASTISCHE BILDER— - - - - - -
    Arrangirt von Turnlehrer *G. Seikel.*

1. Treuschwur. 2. Kriegers' Abschied 3. Der Kampf. 4. Friede. 5 Unterricht. 6. Die Musen. 7. Vulkan Liebespfeile schmiedend. 8. Triumph der Liebe. 9. Volksturnspiele. 10. Turnvater Jahn und die Vereinigung des sozialen und unabhaengigen Turnvereins.





Turnlehrer Geo. Seikel



AM ALTARE DER WAHRHEIT.

Weihevoll rauschend die Toene erklingen,
  Auf zu den Hoehen des Daseins zu schwingen
Geist und Gemueth.
  Friede und Freude die Raeume durchschweben,
Hoffnung und Zuversicht neu uns beleben,
  Muth uns durchglueht.

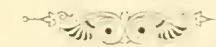
Liebliche Lieder, wallt auf und nieder,
  Wallt auf und nieder, hebet die Brust.
Bannet die Schmerzen, oeffnet die Herzen,
  Oeffnet die Herzen edelster Lust.

Heilige Eintracht beschirme die Hallen,
  Liebe und Freundschaft entzuendend in Allen,
Die sie durchzieh'n.
  Segen entquelle dem geistigen Schaffen,
Das vor der Wahrheit maechtigen Waffen
  Wahn muss entflieh'n.



FEST-COMME

IN DER TURN-HALLE, W



Vorsitzender, NOAH G

Ehren-Vorsitzender, Ehren. GOT



PROGRAMM

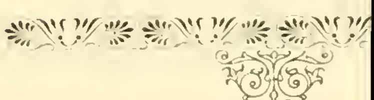
Overtuere— - - - -
Festgesang— - - - - - -
Begruessung – Vorstellung der Gruend
Commerslied— Gesungen von allen Anwe
Toast „Der Turnerbund," - -
Ueberreichung der Diplome an die Gruen
Commerslied— Gesungen von allen Anwe
Toast— „Unsere Gaeste," - -
Commerslied— Gesungen von allen Anw
Toast— „Die Damen " - -
Commerslied— Gesungen von allen Anwe
Toast— ———— - - -
Commerslied — Gesungen von allen Anwe
Musik— ———— - - -

EMPFANGS-COM

Henry Kirchner. Wm. Schaefe

Henry Buechlein. Henry

Emil Heerwagen. Wm.




Ex-Sprecher MAX SACHS


Ex-Sprecher JOHN BUHL.


Ex-Sprecher WM. KRAUSE.


Ex-Sprecher GUSTAV AHRENDT.


DR. ARMIN FISCHER.


JOHN SCHROTH.



Noah Guter.



Ehrenw. Gottfried Krueger.



Paul W. Roder.



August Hermann.



Emil Herwagen.



Karl Kniep.

CHICHTE DES NEWARK TURN-VEREINS.

(Fortsetzung von Seite 1.)

e, trat stramme Ordnung. Ein ge-
Turnlehrer übernahm die Ausbild-
ugend, und in diesem Punkte beson-
e nicht eher geruht, bis es gelungen
der gewissenhaftesten Männer zu
lessen Wirken so klar zu Tage tritt,
nicht weiter darauf eingegangen zu
aucht.

ler Ausmerzung der sogenannten
erei", die sich ja auch in derselben
it auf allen grösseren deutsch-amer-
Turnplätzen vollzog, der Einführ-
gesunden Systems physischer Aus-
n Stelle des einseitigen „Sports,"
Leistungsfähigkeit der Jugend, die
als Lohn für die an sie gewandte
Arbeit zu allen athletischen Spielen
-Amerikanischen Turnerbundes zog,
dem Bundesturnfeste zu Philadel-
ahre 1879 in die Schranken tretend,
is im Jahre 1881 die ersten Sporren
des vierten Preises errang, auf dem
ste zu Williamsburgh im Jahre 1883
altigen Sieg an ihre Fahnen haftete,
eher ruhte, bis sie auf dem Bundes-
zu Newark im Jahre 1885 den ersten
is, die höchste Auszeichnung, welche
upt zu erringen vermochte, davon
d jene Riege trug auch den Namen
Newarks hinaus nach Deutschland, wo sie den vielen errungenen Ehren noch neue hinzufügte.

Es war dies die Folge einigen, zielbewussten Strebens, das allerdings nur durch die Arbeit Vieler zuwege gebracht werden konnte, und der Turnverein der Centralpunkt des liberalen Deutschthums der Stadt geworden war, welches ihn bei seinen Unternehmungen in freigiebiger Weise unterstutzt hat. Wohl mag es numerisch stärkere deutsch-amerikanische Vereinigungen in der Stadt geben, die in ihrer Sphäre nach Kräften Gutes wirkten, es liegt jedoch in der Natur gesunder Turnerei, dass sie den Kernpunkt freiheitlicher, geistiger Bestrebungen bildet und schlagfertig sein muss. Wie sie durch der Fäuste Gewalt vor Jahrzehnten die Ordnung gegenüber dem Rowdythum in diesem Lande herstellte, so war sie beim Kampfe gegen Puritanismus und Protzenthum im Jahre 1879 der Sammelpunkt der liberalen Elemente, und der Sieg war ein so gewaltiger, dass er bis heute nachhaltend gewirkt hat.

Aber nicht nur auf dem Felde physischer Ausbildung wirkte der Verein, unablässig schaffend allen modernen Besserungen Rechnung tragend, sondern auch in anderen Fächern der jugendlichen Ausbildung. So unglaublich es klingen mag, ist es doch eine Thatsache, dass es zu Beginn der Siebziger Jahre noch keine öffentliche Zeichenschule in Newark gab, trotzdem unser Gemeinwesen damals schon eines der grössten Industrie-Centrums des Landes war. Der Newark Turnverein half dem Mangel durch Gründung einer allgemeinen Zeichenschule ab, und wirkte ausserdem durch seine Vertreter im Schulrathe derartig auf diese Körperschaft ein, dass auch sie sich, zwar nach hartem Kampfe, bewogen fuhlte, die jetzige städtische Zeichenschule einzurichten. Was unser Verein auf diesem Gebiete heute noch leistet, bedarf keiner weiteren Erwähnung.

Wie schon angedeutet, wäre das Gedeihen des Vereins ohne die thatkräftige Unterstützung des liberalen Deutschthums nicht möglich gewesen, und seinen Ersatz hat dieses durch die Bestrebungen des Vereins erhalten, der sich bemühte, nicht nur in Bezug auf die Ausbildung seiner Zöglinge sein Bestes zu leisten, sondern auch den Namen unserer gastfreien Stadt weit über die Grenzen des Staates, über das ganze Land hinaus zu tragen, ein Umstand, der wiederum der Gesammt-Bevölkerung zu Gute kam.

Die Unterstützung seitens des Bürgerthums war stets eine so thatkräftige, dass letzterem nicht Dank genug gezollt werden kann. Diese Thatsache wurde besonders bei der Abhaltung des Turnfestes dargethan, wobei—was wohl kaum vorher der Fall gewesen —ein erheblicher Ueberschuss erzielt wurde, ein Beweis für die Opferfreudigkeit der Ein-

(Schluss folgt auf Seite 9.)

ZUR GESCHICHTE DES NEWARK TURN-VEREINS.

(Schluss von Seite 8.)

wohner, Bestrebungen zu unterstützen, die sie fur gut und nützlich halten. Und dadurch wurde es auch dem Newark Turnverein möglich, die Schranken seiner engen Häuslichkeit zu erweitern, dem kleinen Holzgebäude, der Gründungsstätte vor 25 Jahren, folgte Anbau auf Anbau, dann die Errichtung der neuen Halle, und erst kürzlich wieder der Erwerb einer zufüglichen Stätte. Und wie lange wird es währen, bis die jetzigen Räumlichkeiten sich auch als zu klein erweisen? Möge dem der Fall sein!

Man wird mir gewiss verzeihen, wenn ich in meiner Schrift nicht die Namen Derjenigen nenne, die sich um die Bestrebungen und den Erfolg des Vereins besonders verdient gemacht haben. Es sind deren so viele, und es würde zu weit führen, sie Alle namhaft zu machen. Gebe sich Jeder mit dem Bewustsein zufrieden, dass er einer edlen Sache gedient, und dass sein Schaffen gute Früchte getragen hat. Einer hat mehr geleistet, ein anderer weniger, aber Jeder hat seine besten Kräfte eingesetzt zur Förderung eines schönen Zieles. Es ist auch nicht möglich, hier alle Ereignisse des Vereins zu betonen; diese Zeilen haben ja nur den Zweck, das Allgemeine im Kulturleben des Vereins hervorzuheben.

Und nun erachte ich es als meine Pflicht, Derer zu gedenken, welche im Laufe der Jahre von uns scheiden mussten. Mancher wurde in der vollen Kraft der Jugend dem Dasein entrückt, zu früh für seinen Schaffensdrang und zu früh für der Jahre Zahl; Andere erreichten so ziemlich die von der Natur verliehene Grenze und schlossen ihren Lebenslauf in dem Bewustsein, das Beste gewollt und muthig für dasselbe gekämpft zu haben. Lasst uns Ihnen ein ehrendes Andenken bewahren!

Ich weile vielleicht schon zu lange auf dem Gebiete des Verflossenen, und während an meinem Auge die Bilder der Vergangenheit, einem Traume gleich, voruber ziehen, vergesse ich, dass der Leser ungeduldig werden könnte, und meine Schrift ihr Ende finden muss.

Möge die kommende Generation nach fünfundzwanzig Jahren mit demselben Stolze, und mit denselben Gefühlen der Zufriedenheit zurückblicken auf verflossene Zeiten, wie die Alten es heute thun! Möge sie die Gründungsstätte des Vereins stets in Ehren halten! Möge der Newark Turnverein in seinen Bestrebungen in so fortschrittlich erzieherischer Weise auf solider Basis weiter arbeiten, und stets der Lehre eingedenk sein: "*Einigkeit macht stark, und Bildung macht frei!*" —

PAUL W. RODER.

Newark, N. J., im September 1903.

FESTGESANG

Vorgetragen beim Commers von der Tu

Ein Willkommen, ihr Turner, ertoene
Ein Willkommen in diesen Hallen
Ja, seid gegruesst ihr Alle herzlich un
Euch soll ein dreifach Hoch ersch
Wir gruessen Euch, ihr Turner von Os
Willkommen hier, ihr Alle zum St
Wir rufen: gut Heil, gut Heil, gut He
schoenste Gruss zu Theil;
Gut Heil, gut Heil –, gut Heil, gu

Wir gruessen Euch Brueder, mit Herz
Es blueh' und gedeihe der Turner
Er stachlet den Juengling, er macht a
Er lichtet und freiet zum Kampf d
Stolz wehen die Wimpel zur Ehr am h
Stolz wallen die Flaggen vom lane
So stolz wie die Farben, die Deutschen
So stolz soll der Turuer sein Bann

Wie siegend geeinigt das Vaterland,
So bind und umschling uns ein Br
Dann eilen die Wolken weit ueber das
Und kuenden der Heimath die fro

Seid gegruesst nun, ihr Brueder mit H
Ja fuer Euch soll ein Hoch ersch
Ja, seid gegruesst, die Ihr mit uns tre
Gegruesst in diesen trauten Hall
Willkommen hier, ihr Turner von Ost
Willkommen heut, ihr Alle zum S
Wir rufen: gut Heil, gut Heil, gut H
schoenste Gruss zu Theil
Gut Heil, gut Heil—, gut Heil, g



HENRY FRIEMANN.



WM. D. SCHLATTER.



JULIUS BUENSOW.



GUSTAV AHL.



ADOLPH HEMBER



WM H. F. SCHAEFER.


William Saul.


Andreas Deobald.


Henry Kirchner.


Gustav Henning.


Oskar Seifert.


Bela Voigt.

DIE ALTEN.

Weise: „*Es braust ein Ruf wie Donnerhall.*"

m Glas das braune Nass
udelnd schaeumte aus dem Fass.
von uns verstanden sei:
n auf's Wohl der Turnerei!
die Glaeser bis zum Grund,
hoch der Turnerbund!
oll sein Banner wehn im Sturmgebraus. :!:

Maenner guter Art,
t zusammen sich geschaart
r, froher Turnerkraft
k und Barr'n zur Stell' geschafft.
sie, an Zahl nur klein,
den ersten Turnverein.
ist das Reis, das sie gepflanzt, gedieh'n. :!:

Arbeit war geschehn,
ch nach Labung umgesehn,
er vollen Becher Klang
e heit'rer Turnersang.
m Freundeskreis man sitzt,
ge glueht, das Auge blitzt,
in den Adern rollt die Jugendkraft. :!:

e Trommel rief zum Streit,
ten sie sich kampfbereit
todesmuthig ein,
heit ihre Kraft zu weih'n.
wacker in's Gefecht
laverei fuer Menschenrecht.
ch ist die Sklaverei im freien Land. :!:

lie Alten stets voran
n auf des Fortschritts Bahn,
h heut' die Losung noch,
en jedes Sklavenjoch.
rielle Knechtung sei
re Geistes-Sklaverei,
cht' die Fackel hell und blitz' das Schwert! :!:

—Karl Kniep.

DIE FAHNE HOCH!

Melodie: „*Die Wacht am Rhein.*"

Es steht vor uns im blonden Haar,
Im Silberkranz der Jubilar.
Voll Stolz der Newark Turnverein
In Manneskraft und voll Gedeih'n,
Die Fahne hoch! die Hand zur Wehr!
Das Ziel vor Augen, hoch und hehr.
Frisch und frei und stark und treu
Voll Muth und Kraft und ohne Scheu.

Vom Pflaenzlein zart im kleinen Raum
Wuchs er heran zum starken Baum.
Und immer war sein Feldgeschrei:
„In dieser Welt macht Bildung frei."
Die Wahrheit war stets sein Panier;
Im Kampfe trug er kein Visir;
Kein Rueckwaerts gibt's nur d'rauf mit Macht,
Kein Schlafen nach gewonn'ner Schlacht.

Und um den blonden Jubilar
Steht eine junge Turnerschaar.
Am alten Stamm das gruene Holz,
Auf dieses sind die Alten stolz.
Es lichten sich die alten Reih'n,
Frisch tritt der junge Nachwuchs ein;
Strotzend von Kraft und Mannesmuth,
Fertig zum Kampf fuer Gut und Blut.

Wo Turner je zum Kampfe zog,
Da wehten Newark's Fahnen hoch;
Und waren wir nicht stets voran
Das Beste haben wir gethan.
Viel Ehren haben wir gepflueckt,
Der Lorbeer hat manch' Haupt geschmueckt;
Und manchen stolzen Siegespreis
Errangen wir im Kampfe heiss.

D'rum frisch voran, du Jubilar,
Auf alter Bahn noch manches Jahr;
Im Goldenkranz lass dich einst schau'n
Vor Maennern frei und stolzen Frau'n.
Newarker Turnersmann voll Kraft
Ruft dich hinaus die Pflicht zur Schlacht:
Hoch halte stets im Kampfe das Panier
Mit Muth voran, hier streiten wir.

Zum Glueck auf seine Zukunftsbahn:
Stosst herzhaft jetzt die Glaesser an.
Gut Heil! Dir stets beschieden sei
Und immer sei die Bahn Dir frei.
Gut Heil, dem jungen Turnerblut!
Gut Heil, den Damen hold und gut!
Bahn frei, dem Manne, der nicht fehlt,
Dem Turnerbunde ein Gut Heil!

—Franz Richter.

BEI DER NACHT!

Wenn im Stand,—bei der Nacht,
Am Barren ich steh',—bei der Nacht,
Spring mit Kraft zum Streckstuetz in die Hoeh',
Und heb zur Schweb'—bei der Nacht,
Das rechte Bein—bei der Nacht,
Denn: links einseitig darf kein Turner sein;
Und ich schwinge dann im Knickstutz vor und rueck,
Bei dieser Uebung bricht sich keiner das Genick;
:!: Denn ja ich turn—bei der Nacht,
Am Barren mit Lust—bei der Nacht,
Denn beim Turnen da erweitert' sich die Brust. :!:

Wenn am Reck—bei der Nacht,
Ich schwingen thu'—bei der Nacht,
Soll den Koerper aber heben dann im Nu.
Die Uebung ist—bei der Nacht,
Mir wohlbekannt—bei der Nacht,
Schwungstemme wird von Turnern sie genannt,
Nach der Kippe macht sich freie Felg' gar schoen.
D'rauf muss beim Niedersprung ein Jeder auch fest steh'n.
:!: Denn ach ich turn—bei der Nacht,
Am Reck mit Lust—bei der Nacht,
Denn beim Turnen da erweitert' sich die Brust. :!:

Wenn im Sprung—bei der Nacht,
Am Pferd ich bin—bei der Nacht,
Und die Riesenkehre will mir nicht gelingen,
Stoss an den Fuss—bei der Nacht,
Und auch das Bein—bei der Nacht,
Doch die Riesenkehre muss es einmal sein;
Wer am Laengenpferd den Ueberschlag probirt,
Gebe acht das er die Nase nicht beruehrt.
:!: Denn ja ich turn,—bei der Nacht,
Am Pferd mit Lust,—bei der Nacht,
Denn beim Turnen da erweitert' sich die Brust. :!:

Grundstellung steh'n—bei der Nacht,
Wir Fuss bei Fuss,—bei der Nacht,
Und heben die Rappiere stramm zum Gruss,
Mit Ausfall Quart—bei der Nacht,
Mit Primhieb nach—bei der Nacht,
Scharf geschlagen wird und wenn die Maske kracht,
Wenn ein Nachhieb geschlagen wird sogleich
Ihn zu decken ist fuer manchen nicht so leicht.
:!: Denn ja ich Fecht—bei der Nacht,
Ja mit Lust—bei der Nacht,
Denn beim Fechten da erweitert' sich die Brust. :!:

Diess' Lied hat—bei der Nacht,
Ein Student—bei der Nacht,
Des Turner-Seminars einst gemacht;
Auf, singet mit,—bei der Nacht,
Stimmt all' mit ein;—bei der Nacht,
Beim Commers da muss Gesang vertreten sein,
Nehmet jetzt die vollen Glaeser in die Hand
Und erhebt zum Salamander Euch zum Stand,
:!: Denn ja ich kneip—kei der Nacht,
Ja so gern,—bei der Nacht,
Und dann leuchten mir die Glaesser wie die Stern'. :!:

Gruss aus Peoria, Illinois.

Mel.: „*Frisch auf Kameraden auf's Pferd, auf's Pferd.*"

Frisch auf all Ihr Turner zum Jubelfest,
Den Pegasus heute bestiegen,
Lasst Lieder ertoenen von Ost und von West,
Schlnerft Freude in vollen Zuegen.
:!: Heut' gilt's fuer den Newark Turnverein
Im Kreise der Mitglieder froehlich sein. :!:

Gut Heil! all Euch Turnern in Newark,
Glueck auf! allen Vettern und Basen
Ich gruesse Euch alle frisch, froh, frei, stark,
Heut' gilt es zu singen und blasen.
:!: Hoch lebe die edle Turnerei
Und unser Motto fuer immer „Bahn frei!" :!:

Hoch lebe der Sprecher, der Euch geht voran
Um das Ziel des Vereins zu erreichen,
Der niemals seufzet, ist steil auch die Bahn,
Alle Hemmschuhe muessen ihm weichen.
:!: Ihm folget die wakere Turnerschaar
Mit Freuden noch 25 Jahr. :!:

Der Schriftwart fuehret gut Protocoll
Und die Namen von alle Mitglieder,
Und weil dessen Buerde oft muehevoll,
Deshalb waehlet gern man ihn wieder.
:!: Und weil er die Seele ist vom Verein,
Deshalb kann auch Jeder nicht Schriftwart sein. :!:

Der Turnwart bildet die Turner gut aus,
An dem Reck, am Bock und am Barren,
Gern' folgen sie ihm zum Wettkampf hinaus
Wo Preise und Lorbeeren harren.
:!: Und siegen die Turner beim Wettkampf mit Glanz,
So schmueckt man den Turnwart mit'm Eichenkranz :!:

Der Schatzmeister ganz unentbehrlich ist,
Weil er ist der Mann mit Moneten,
Denn wo kein Geld in der Kasse ist,
Da schweigen sehr bald alle Floeten.
:!: D'rum soll der Schatzmeister darauf sehn,
Dass niemals bei ihm die Moneten ausgehn. :!:

Wer zieht wohl die Jugend zu Turnern heran?
Wer lernt sie auf's Wort zu gehorchen?
Wer ist es, der dieses am Besten kann?
Das thut der Turnlehrer besorgen!
:!: Er dichtet und trachtet Jahr aus, Jahr ein,
Zum Nutzen der Jugend und fuer dem Verein. :!:

Meinen Gruss allen Damen, welche frueh und spaet,
Fuer die Turnerei flechten und weben,
Ohne Huelfe der Damen nichts vorwaerts geht,
Denn es fehlte die Wuerze vom Leben,
:!: D'rum hegt sie und pfleget sie im Verein
Dann wird auch die Turnerei stets gedeihen. :!:

Der Zeugwart nehm' jetzt einen Spund zur Hand
Und schlag ihn, in's Fass, Neues Leben,
Freier Geist moege sprudeln durchs ganze Land,
Erfuellt mit turnerischen Streben.
:!: Die Einigkeit soll immer bei Euch sein,
Dieses wuensch' ich dem Newark Turnverein. :!:

—William D. Schlatter.

Turnlehrer welche dem Verein bis jetzt gedient:

Conrad Wiedemann,
Carl Stahl,
George Seikel.

MITGLIEDER DES VERWALT

Noah Guter, I. Sprecher.
Dr. Theodore Teimer, II. Sprec
L. Baumann, I. Schriftwart.
Z. Freund, II. Schriftwart.
Charles Fuhrmeister, III. Schr
August Hermann, Schatzmeister
Edward Doell, I. Turnwart.
A. Weber, II. Turnwart.
Dr W. Roeber, Vorsitzender des
Dr. A. Fischer, Vorsitzender fü

P. Roder, Vorsitzender des Fina
William Krause, Vorsitzender
sch

J. Schroth, Bibliothekar.
R. Philipps, Vorsitzender des

E. Weissgerber, I. Zeugwart.
S. Schlesinger, II. Zeugwart.
R. Teimer, Vorsitzender des Sch
V. Oese, Agitationscomite.
August Tjaden, Collector.

ARRANGEMENTS-CO

John Schroth,
John Buhl,
Max Sachs,
Gustav Ahrendt
Dr. A Fisc
Georg
W


Frederick Voss.


Julius Rust.


Max Vieser.


Gustav Streissguth.


Charles C. Hahne.


Frederick Hermann.


William Grah.


Charles F. Eytel.


George Hermann.


Mich. Helmstaedter.


Philip Bohrer.



Der Preisturner.

Melodie: „*Schaukelwalzer.*“

Froehlichen Gemuethes
Zieht Preisturner aus,
Liebchen winkt vom Fenster
Schwester bringt'nen Strauss.
Bruder traegt die Tasche,
Vater giebt das „Moos,“
Mit der Mutter Segen
Zieht der Juengling los.
:!: Ach so wie ihn,
So herrlich und so schoen
Hat auf der Welt man
Noch Niemand gesehn. :!:

Endlich im Quartiere
Nach viel Hitz und Staub;
Stuebchen nett, die Fenster
Rings umkraenzt von Laub.
Wirthin's junge Tochter
Sieht den Turnersmann
Hebt dann in der Schaukel
Leis zu singen an.
:!: Ach so wie ihn, etc.

Endlich durch mit Turnen,
Gruen geschmueckt mit Reis,
Nach dem heissen Ringen
Winkte ihm der Preis.
Lustig winkt nun Becher,
Maedel winkt zum Tanz,
Und dem frohen Reigen
Widmet er sich ganz.
:!: Ach so wie ihn, etc.

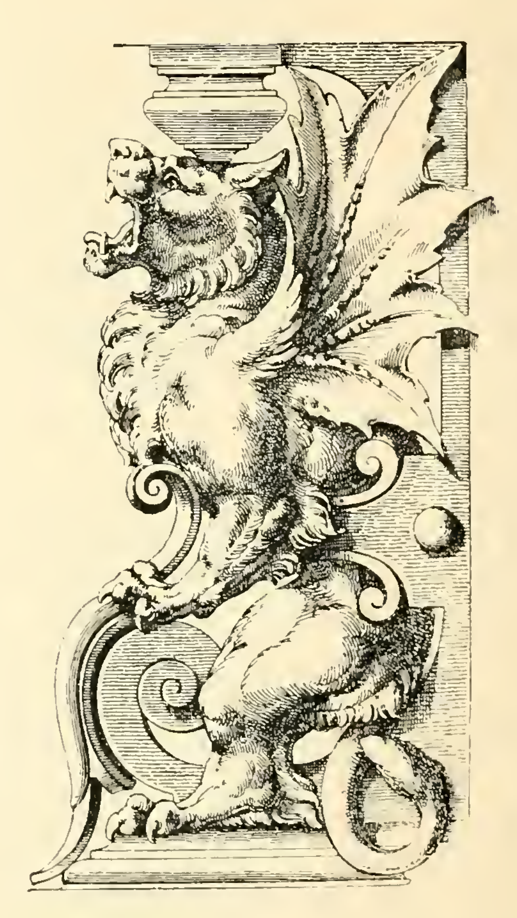
Und dann kommen Freuden
Allerschoenster Art;
Ganz besonders heiter
War die Wasserfahrt.
Traulich am Verdecke
Sitzt er bei ihr dicht,
Hoert nicht, was die Woge
Leise murmelnd spricht:
:!: Ach so wie ihn, etc.

Naechsten Tages heisst es:
„Vorwaerts ab, nach Haus'!“
Morgen an die Arbeit,
Heut' in Saus und Braus.
Und es wird geschieden
Von dem schoenen Ort:
„Lebe wohl du Holde“
Ist sein letztes Wort.
:!: Ach so wie sie, etc.

In das Staedtchen wieder
Zieht Preisturner ein,
Vorneweg Trompeten,
Trommeln hinterdrein
Alles faellt dem jungen
Turner an die Brust;
Alles laesst ihn leben
Das ist Turnerslust!
:!: Denn so wie er, etc.

—Franz Richter.










LIBRARY OF CONGRESS
0 014 208 638 4


LIBRARY OF CONGRESS
0 014 208 638 4